

lief beeindruckte, ja, Genossen, ich muß sagen, auf eine besondere Art begeisterte, so wird, dessen bin ich sicher, die gesamte Parteimitgliedschaft und die Arbeiterklasse unseres Kreises den Bericht unseres Zentralkomitees aufnehmen und mit neuen, großen Arbeitsleistungen beantworten. (Beifall.)

Dadurch wird sich das Ansehen und Vertrauen zu unserer Partei festigen, weil auf eine so eindringliche Weise deutlich wird, wie sorgfältig und ernsthaft unsere Parteiführung auf die Gedanken und Gefühle unserer werktätigen Menschen reagiert und welches Gewicht das Arbeiterwort in der Politik unserer Partei hat.

Befriedigt und stolz nehmen sie auch die angestrebte verstärkte politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion auf, die sowohl auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU als auch in der Direktive zum Fünfjahrplan gefordert wird.

Immer mehr Arbeiter unseres Kreises erkennen heute schon richtig: Was heute noch Einzelbeispiele intensiver wissenschaftlich-technischer Zusammenarbeit in unserem Kreis sind, muß und wird das Normale in ihren Beziehungen zur Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken werden.

Mit dem Bericht des Zentralkomitees, der unsere freudige und uneingeschränkte Zustimmung findet, werden für die Führungstätigkeit der Kreisleitung sowohl von der inhaltlichen Orientierung auf die Arbeiterklasse als auch vom Leitungsstil her grundsätzliche Maßstäbe gesetzt. Er verlangt, unter der Sicht der neuen, größeren Aufgaben über die Konsequenzen nachzudenken, die sich daraus für die Führungstätigkeit unserer Kreisleitung ergeben. Und, Genossen, wir versprechen unserem Zentralkomitee, das mit konstruktiver Gründlichkeit zu tun. Es wird notwendig sein, unseren Leitungsstil so zu gestalten, daß vor und während der Lösung jeder wesentlichen Frage und Aufgabe die kameradschaftliche Beratung mit den Arbeiterinnen und Arbeitern und die stärkere Berücksichtigung ihrer Hinweise und Vorschläge dominieren. Das verlangt von uns Parteifunktionären in der Kreisleitung, stärker noch als bisher vom Denken und Fühlen der Arbeiterinnen und Arbeiter auszugehen und das unseren Leitungsentscheidungen immer zugrunde zu legen. Dazu sind wir aber in erforderlichem Maße nur in der Lage, wenn wir als Funktionäre den persönlichen Kontakt zu den Arbeitern niemals abreißen lassen, wenn wir selbst ein ganzes Stück ihres Lebens leben, wenn wir unsere Arbeitsweise und unsere Arbeitszeit als Parteiarbeiter zum Beispiel stärker auf die in unserem Kreis relativ stark vorhandene Drei- und Vierschichtarbeit